

Textverstehen von Hauptschülern der fünften Jahrgangsstufe

Diana Jost

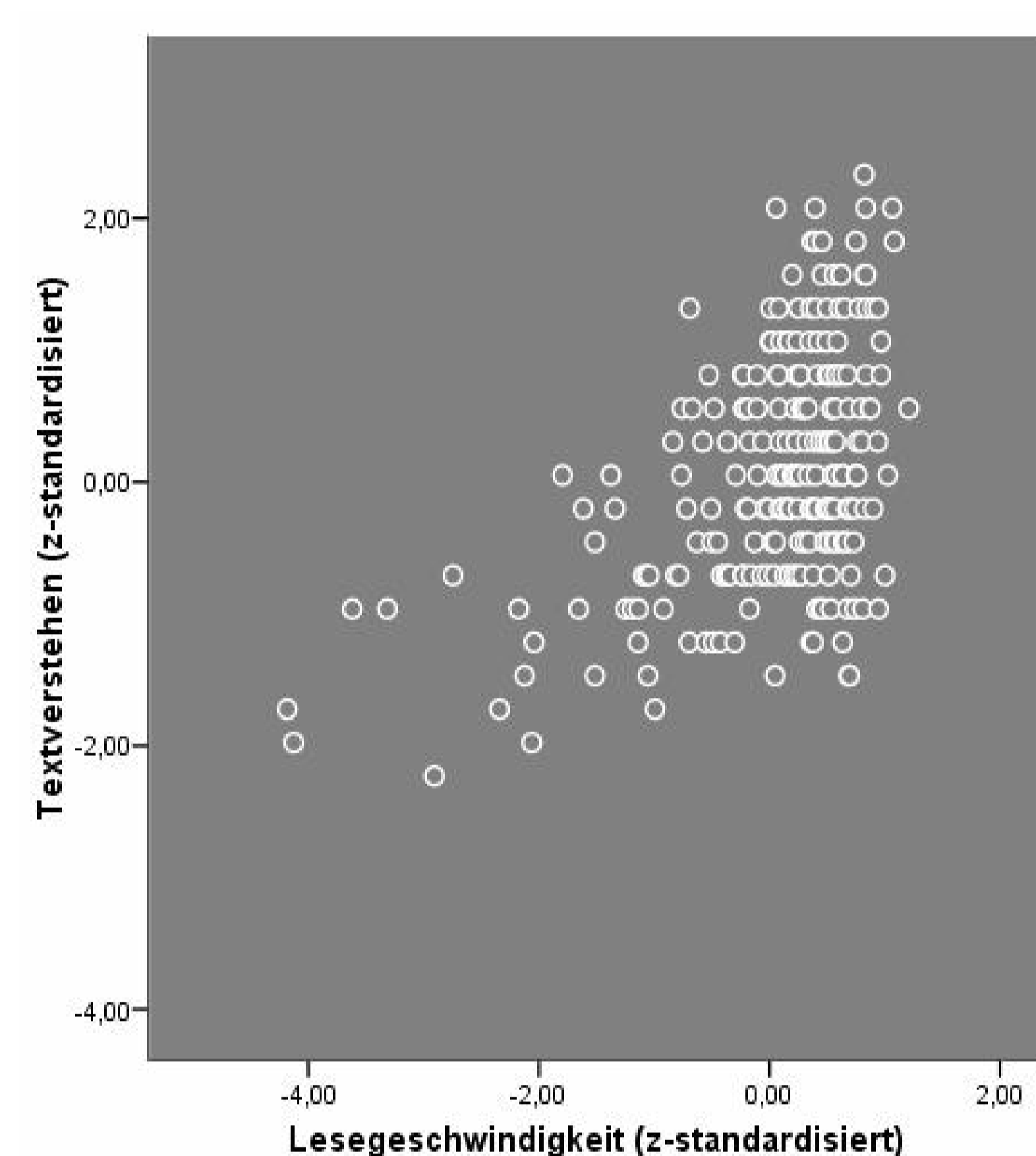
Gefördert durch: 

Ausgangslage

Die PISA - Ergebnisse 2000, 2003 und 2006 zeigten eine sehr geringe Lesekompetenz 15-jähriger Hauptschüler. Eine frühzeitige Förderung scheint folglich indiziert. Wie lässt sich das Textverstehen von Hauptschülern der fünften Jahrgangsstufe nun aber verbessern?

Explorative Studie

Die Testergebnisse von ca. 245 Schüler und Schülerinnen aus 12 fünften Hauptschulklassen zeigen folgendes:



⇒ Sehr niedrige mittlere Lesegeschwindigkeit bei langen Wörtern und Texten (PR < 20)

⇒ Im Durchschnitt große Defizite im Satz- und Textverstehen (PR < 20)

⇒ Eine höhere Lesegeschwindigkeit scheint zwar eine notwendige, aber noch keine hinreichende Bedingung für ein höheres Textverständnis zu sein ($\rho = .365$, $p < .001$).

⇒ Lt. Follow-up ANCOVAs signifikante Effekte [EG > KG]

- auf Wortebene, $F(1,30)=4.580$, $p = .041$ (2-seitig), partielles $\eta^2 = .132$
- auf Satzebene, $F(1,31)=4.932$, $p = .034$ (2-seitig), partielles $\eta^2 = .141$
- bzgl. Lesefehler, $F(1,31)=6.002$, $p = .020$ (2-seitig), partielles $\eta^2 = .167$,
- aber nicht bzgl. Lesegeschwindigkeit beim Vorlesen.

⇒ Gleiches Ergebnismuster für Berechnung der MANCOVA (post)

⇒ Keine signifikanten Unterschiede auf Textebene

Diskussion:

⇒ Das Fehlen signifikanter Unterschiede bzgl. der Lesegeschwindigkeit deutet darauf hin, dass nur die erste Stufe von Automatisierung (d.h. eine höhere Lesegenauigkeit) erreicht wurde, so dass kognitive Kapazität immer noch belastet ist und deshalb kein höheres Textverstehen erzielt werden konnte.

Zweite Trainingsstudie

Aufgrund der Ergebnisse der ersten Trainingsstudie sollten noch folgende Fragen untersucht werden:

1. Kann durch ein längeres Lesegeschwindigkeitstraining (d.h. durch mehr Zeit zur Automatisierung) das Textverstehen erhöht werden (vgl. LaBerge & Samuels, 1974)?
2. Führt ein silbenbasiertes Lesegeschwindigkeitstraining zu einem höheren Lernerfolg als ein herkömmliches textbasiertes Fluency-Training?

Methode:

Durchführung eines 13 wöchigen Lesegeschwindigkeitstraining mit 3 Einheiten à 45 min pro Woche, Testungen zu 3 Messzeitpunkten (prä, post, follow-up):

⇒ Training:

- EG1 (N=16): Silbenbasiertes Lesegeschwindigkeitstraining anhand von Wortlisten, explizite Instruktion in Silbensegmentierung
- EG2 (N=16): Textbasiertes Fluency-Training nach Trenk-Hinterberger et al. (2007)
- KG (N=16): Normales Unterrichtsgeschehen

⇒ Messinstrumente:

- ELFE + HAMLET zu allen 3 Messzeitpunkten, SLRT nur prä und post

Ergebnisse:

- Erst zum Follow-up Zeitpunkt eindeutige Überlegenheit der EG1 ggü. EG2 und KG auf Wortebene: ANCOVA mit Wert der Prätestung als Kovariate, $F(1,40) = 5.124$, $p = .029$ (2-seitig), partielles $\eta^2 = .114$.
- Keine signifikanten Unterschiede auf Textebene

Diskussion:

- Höhere Lesegeschwindigkeit auf Wortebene führt nicht automatisch zu besserem Textverstehen (d.h. contra LaBerge & Samuels, 1974).
- Silbenbasiertes Training scheint seine Wirkung erst nach einer längeren Übungsphase zu entfalten, ist dann aber auf Wortebene effektiver als ein herkömmliches Fluency-Training.

Erste Trainingsstudie

Die Ergebnisse der explorativen Studie legen folgende Fragestellungen nahe:

1. Verbessert ein Training der Lesegeschwindigkeit bereits das Textverstehen (LaBerge & Samuels, 1974)?
2. Führt erst ein kombiniertes Training (d.h. Lesegeschwindigkeit + Lesestrategien) zu einem verbesserten Textverstehen (vgl. Pressley, 1994)?

Methode:

Durchführung eines 2-phasigen Trainings mit 36 Schülern (+ N=18 für NG):

	prä	Training 1	inter	Training 2	post
EG	x	Lesegeschwindigkeit	x	Lesestrategie	x
KG	x	Grundrechenarten	x	Lesestrategie	x
NG	x				x

⇒ Training 1:

- EG (N=18): 4-wöchiges tägliches Einzeltraining (15 min) im schnellen Lesen von Listen zusammengesetzter Wörter; Präsentation jeder Wortliste zu Beginn in Silben.
- KG (N=18): 7 x 45 min Geschwindigkeitstraining in den Grundrechenarten (Kleingruppen).

⇒ Training 2:

- 7 x 45 min QAR-Strategie-Training für EG + KG (Raphael & Pearson, 1985)

⇒ Messinstrumente:

- ELFE + SLRT bei EG u. KG zu allen 3 Messzeitpunkten (bei NG=18 nur prä u. post), 3 Texte des HAMLET bei EG, KG u. NG (inter u. post)

Ergebnisse:

Berechnung einer MANCOVA (inter) mit der Kovariate „verbale Fähigkeiten“ [Wilks Lambda = .671, multivariates $F(4,27) = 3.305$, $p = .025$ (2-seitig), partielles $\eta^2 = .329$]



Kontakt

Universität Duisburg-Essen
 Forschungsgruppe und Graduiertenkolleg
 „Naturwissenschaftlicher Unterricht“
 Schützenbahn 70, 45127 Essen
 diana.jost@uni-due.de
 detlev.leutner@uni-due.de